

Brigitte Temel

Incels – zu Ideologie, Radikalisierung und Intervention in ein radikales Milieu

Grazer Forschungsbeiträge zu Frieden und Konflikt, Hg. v. Lakitsch und Suppanz, 2022, S. 180-208.
<https://doi.org/10.25364/978-3-903374-03-4-10>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Brigitte Temel, Universität Graz, brigitte.temel@ikf.ac.at

Zusammenfassung

Die (Selbst-)Bezeichnung „Incels“ beschreibt einen heterogenen Zusammenschluss vorwiegend junger Männer, welche sich überwiegend in diversen Online-Räumen der sogenannten Manosphäre zusammenfinden und austauschen. In den letzten Jahren sind Incels zunehmend Gegenstand medialer, politischer und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit geworden. Grund hierfür sind der oftmals vorhandene ausgeprägte Frauenhass sowie mehrere Anschläge, die von selbstdefinierten Incels und/oder rechtsextremen Männern verübt wurden, die Incels ideologisch nahe stehen oder sich in deren Räumen bewegt und radikalisiert haben. In diesem Beitrag werden grundlegende Begrifflichkeiten und ideologische Ansätze von Incels erläutert, Prozesse der Online-Radikalisierung nachgezeichnet, ihre Überschneidungen bzw. Parallelen zu anderen Formen des Extremismus erläutert sowie analysiert, welche Wege der Prävention und Intervention beschritten werden können.

Schlagwörter: Incels, Misogynie, Antifeminismus, Radikalisierung, Manosphäre

Abstract

The term „Incel” describes a heterogeneous group of predominantly young men who meet and organize themselves in various online spaces of the so-called manosphere. In recent years, Incels have increasingly become the subject of media as well as political and scientific attention. Reasons for this are a.) the openly articulated hatred of women and b.) several attacks that had been perpetrated by self-defined Incels or right-wing extremist men who share ideological grounds with Incels or who have radicalized themselves in their online spaces on the other hand. This article provides an introduction to the basic terminology and ideology of Incels, traces processes of online radicalization, outlines overlaps with other forms of extremism, and analyzes potential paths of prevention and intervention.

Keywords: Incels, misogyny, antifeminism, radicalization, manosphere

Einleitung

Am 21.12.2020 wird jener rechtsextreme Attentäter, welcher am 9. Oktober 2019 in Halle erfolglos versucht hat in eine Synagoge einzudringen und daraufhin eine Passantin sowie einen Gast in einem Döner-Imbiss erschossen hat, zu lebenslanger Haft verurteilt, mit Feststellung der besonderen Schwere der Schuld. Neben dem zweifachen Mord wurde er des Weiteren wegen vielfachen Mordversuchs und Volksverhetzung verurteilt. Insgesamt 26 Tage hat der Prozess gedauert. Der Attentäter handelte zwar alleine, hat sich aber unter anderem im Netz radikalisiert – etwa auf Imageboards wie 8chan¹, wo sich auch die Attentäter von Isla Vista und Christchurch bewegt haben – beide sind bzw. waren Incels, so auch der Halle-Attentäter.

Incel ist aus den englischen Wörtern „involuntary“ und „celibate“ zusammengesetzt und beschreibt Menschen, die ungewollt zölibatär leben. Diese Bewegung wird durch ihre tatsächliche oder vermeintliche Unfähigkeit beschrieben, romantische oder sexuelle Partnerinnen² zu finden. Neben einem ausgeprägten Selbsthass stößt man in dieser Subkultur offensichtlicher als in anderen auch auf ausgeprägten Frauenhass sowie Rassismus, Homo- und Transfeindlichkeit und allgemein Hass auf sexuell aktive Menschen. Ihrer Ideologie liegt ein imaginiertes Recht auf Sex bzw. Frauenkörper zugrunde, welches ihnen vermeintlich zusteht. Die meisten Incels sind junge Männer, die sich in diversen Online-Räumen organisieren. Incels sind keine homogene Gruppe – sie unterscheiden sich hinsichtlich mehrerer Aspekte, insbesondere bezüglich der von ihnen vertretenen Ideologien sowie der Radikalität und Ausgeprägtheit ihrer Ansichten, ihres Selbst- und Frauenhasses und Ihrer Gewalt(-bereitschaft).

Der Begriff Incel wurde 1993 von der kanadischen Studentin „Alana“ eingeführt, welche zunächst eine Website und später eine Mailingliste gründete, um andere ungewollt zölibatär Lebende zu finden und einen Raum zu schaffen, welcher dem Austausch, der Unterstützung und der Selbsthilfe dienen sollte. Anders als viele Incel-Plattformen heutzutage standen diese allen Geschlechtern offen. (Kaiser 2020) Im Laufe der Jahre hat sich die Incel-Kultur zunehmend verändert. Heute sind Incels vor allem wegen der zahlreichen Amokläufe und Attentate diverser junger Männer bekannt, die entweder selbst deklarierte Incels sind (bzw. waren) oder

1 Englischsprachige Imageboards, wie 4chan, 8chan oder jetzt 8kun, zeichnen sich insbesondere durch ihre Anonymität aus. Imageboards sind Internetformen, auf welchen User*innen sich nicht anmelden müssen und anonym Bilder und Texte teilen können. Die Imageboards bieten zu unterschiedlichen Themen Subforen an – besonders bekannt für die Verbreitung extremer Postings ist das Unterforum /pol/ (politically incorrect). Imageboards spielen für die Radikalisierung vieler junger (weißer) Männer eine nicht unerhebliche Rolle (Amadeu Antonio Stiftung 2020).

2 Die deutliche Mehrheit der Incels sind Männer – daher spreche ich von männlichen Incels, sofern nicht anders markiert.

aber sich unter anderem in Incel-Räumen sowie ideologisch nahen (Online-)Kontexten radikalisiert haben.

Die Möglichkeit des Austausches von Incels kann vor dem Hintergrund gegenseitiger Unterstützung, (Selbst-)Hilfe sowie Zugehörigkeitsgefühl wichtig sein. Allerdings ist die Realität vieler Incel-Foren eine andere und zeigt sich destruktiv, gefährlich und hasserfüllt. Bestimmte Teile der Incel-Community stellen somit eine ernstzunehmende Gefahr für andere dar – vor allem aber für sich selbst. Im vorliegenden Beitrag soll aufgezeigt werden, warum es notwendig ist, sich mit Incels wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Hierbei wird zunächst eine demografische sowie ideologische Einordnung dieser Subkultur vorgenommen. Anschließend wird davon ausgehend über die Radikalisierung in Incel-Communities sowie die daraus resultierende Gewalt und das Gefahrenpotenzial von Incels berichtet, um abschließend Möglichkeiten hinsichtlich Prävention und Intervention zu diskutieren.

Wer oder was sind Incels?

Incels sind hauptsächlich online vernetzt. Dabei werden kaum größere Social Media Plattformen, wie beispielsweise Facebook, von Incels genutzt, sondern Plattformen, wie Reddit und Imageboards, wie 4chan, 8chan oder 8kun sowie eigene Websites, welche von Privatpersonen betrieben werden, die selbst Incels sind.³ Seit 2017 hat Reddit mehrere Incel-thematische Subreddits aufgrund des Ausmaßes hasserfüllter und gewaltaffiner Posts gesperrt (Fernquist et al. 2020). Die Mehrheit der Incels in ihrer kontemporären Form verkörpern eine toxische Männlichkeit: Frauen und Kinder werden als physisches Eigentum von Männern gesehen, mit welchem beliebig zu verfahren ist.

Die Community besteht zum Großteil aus weißen heterosexuellen jungen Männern, die vor allem in Nordamerika und Europa leben – Incels stellen allerdings ein globales Phänomen dar. Laut aktuellem Wissensstand wohnen außerdem viele Incels bei ihren Eltern und gehen keiner Arbeit nach. Viele haben keinen höheren Bildungsabschluss, obwohl sie aus der Mittelschicht oder gehobenen Mittelschicht kommen. (Hoffman et al. 2020) Die Anzahl von Incels zu eruieren ist aus unterschiedlichen Gründen schwierig. Incel-Communities werden regelmäßig auf den jeweiligen Plattformen aufgrund der von ihnen verbreiteten hasserfüllten Postings sowie ihren Gewaltaufrufen gesperrt oder archiviert⁴, weshalb die extremeren Teile dieser Subkultur zunehmend in unregulierte Plattformen bzw. ins Dark Web

3 Beispiele hierfür sind incel.co oder incel.net.

4 Ein Beispiel hierfür ist das Subreddit r/incels, welches im November 2017 aufgrund des Ausmaßes an Hass und gewalttätiger Inhalte gesperrt wurde – zu diesem Zeitpunkt hatte es 40.000 Mitglieder.

abwandern. Eine weitere Schwierigkeit die Anzahl von Incels zu bestimmen, liegt darin, dass die meisten registrierten Mitglieder der jeweiligen Plattformen hauptsächlich mitlesen – das heißt die Anzahl jener, die aktiv Posts verfassen, ist mitunter relativ gering. Wissenschaftler*innen schätzen, dass es bis zu 100.000 Incels gibt, die meisten davon Männer. (ADL 2020) The Fifth Estate hat im Jahr 2019 zumindest 60.000 aktive User gezählt, welche in drei Hauptincel-Foren aktiv waren. (CBC News 2019) Im März 2020 veröffentlicht die Swedish Defence Research Agency (FOI) die Ergebnisse einer Studie über Incels. Konkret wurden die drei derzeit größten Incel-Foren incels.co, lookism.net sowie lookmax.me untersucht und mit Hilfe eines Webanalysetools im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2019 statistisch analysiert. Die Ergebnisse belegen, dass der Großteil der Besucher⁵ dieser Foren Amerikaner sind. Insgesamt haben die Seiten rund 20.000 Mitglieder, von denen lediglich rund 1.000 aktiv Posts verfassen. Zwischen 4,6 und 7,3 Prozent der Besucher der Foren leben in Schweden. (Eklund 2020)

Die Anti-Defamation League (ADL) hat im September 2020 die Ergebnisse einer im März des gleichen Jahres von den Moderatoren von incel.co, einer der derzeit größten Incel-Plattformen, durchgeführten Umfrage präsentiert. Diese enthielt über 40 Fragen zu romantischen, sexuellen und Dating-Erfahrungen, Selbsteinschätzungen hinsichtlich des eigenen Aussehens sowie der psychischen Gesundheit, zur ethnischen Zugehörigkeit bis hin zur Häufigkeit von Suizidgedanken. Teilgenommen haben 665 Personen.⁶ Die Ergebnisse⁷ definieren den durchschnittlichen Incel wie folgt: Mitte zwanzig, durchschnittlich groß, weiß, europäisch oder nordamerikanisch, keine bisherigen sexuellen Erfahrungen, sehr unglücklich. Des Weiteren haben die meisten bereits über Schönheitsoperationen nachgedacht und sehen ihr Aussehen als wichtigstes Kriterium für ihren Misserfolg in sexueller und romantischer Hinsicht. 82 Prozent der Respondenten sind zwischen 18 und 30 Jahre alt: die größte Altersgruppe mit 36 Prozent ist zwischen 18 und 21, die zweitgrößte mit rund 28 Prozent, etwas mehr als 18 Prozent sind 26 bis 30 Jahre alt. Grob 55 Prozent sind weiß, die anderen 45 identifizieren sich als Schwarz, Latino, asiatisch, indisch, orientalisches („Middle Eastern“) oder „Anderes“. Geografisch gesehen sind die Befragten über den ganzen Globus verteilt: Fast 43 Prozent sind aus Europa, 38 Prozent leben in Nordamerika – die restlichen Incels leben in Zentral- und Südamerika, Asien, Ozeanien und Afrika. 84 Prozent hatten nie eine romantische Beziehung, 85

5 Hier verwende ich bewusst die männliche Form, da an der Umfrage von 2020 lediglich zwei Personen ihr Geschlecht als weiblich angegeben haben und diese von den Moderatoren nicht berücksichtigt wurden.

6 An einer vergleichbaren Umfrage aus dem Jahr 2019 haben 550 Personen teilgenommen – die Ergebnisse decken sich überwiegend.

7 Prozentangaben werden auf- bzw. abgerundet auf ganze Zahlen.

Prozent hatten nie Sex. Auch hinsichtlich der psychischen Gesundheit sind die präsentierten Ergebnisse wenig überraschend: 88 Prozent bezeichnen sich als unglücklich, 77 sind nicht optimistisch, was ihre Zukunft angeht. 95 Prozent sehen die sogenannte „Black Pill“ zutreffend für ihre Lebenssituation.⁸ 74 Prozent haben regelmäßig Angst oder Stress, 68 Prozent leiden unter chronischer Depression. Insbesondere mit der „Black Pill“ korrelieren auch Suizidgedanken bzw. die Ansicht, dass Suizid eine legitime Option hinsichtlich der wahrgenommenen Hoffnungslosigkeit ist, stark (Blancke 2019). In der Umfrage aus dem Jahr 2019 hatten 68 Prozent der Befragten ernsthaft über Suizid nachgedacht – die Umfrage von 2020 hat keine Frage diesbezüglich enthalten. Während 60 Prozent über die Inanspruchnahme von Schönheitsoperationen nachgedacht haben, haben lediglich 7 Prozent diese Überlegungen in die Tat umgesetzt. (ADL 2020)

Nicht alle Incels sind männlich und heterosexuell. So gibt es auch weibliche Incels, sogenannte Femcels, welche allerdings quantitativ im Netz eine kleinere Gruppe darstellen. Auf den meisten Incel-Plattformen, insbesondere den toxischeren, sind Frauen unerwünscht und nicht geduldet, sodass Femcels sich in eigenen Online-Räumen organisieren. Ein Beispiel für einen solchen ist der Subreddit r/Trufemcels – dieser umfasst aktuell 26.900 Mitglieder und wurde am 4. April 2018 gegründet. (https://www.reddit.com/r/Trufemcels/comments/koisva/age_poll_femcels_only/)⁹ Über die demografische Zusammensetzung der selbstidentifizierten Femcels ist noch weniger bekannt als über männliche Incels. Eine Umfrage in r/Trufemcels bezüglich des Alters, an der 924 Personen teilgenommen haben, zeigt, dass die Mehrheit jünger als 30 Jahre alt ist. Die umfassendste Altersgruppe ist mit 293 Femcels jene der 18-23-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 24 bis 29-Jährigen mit 101 Befragten und 70 Personen, welche 17 oder jünger sind, nahmen an der Umfrage teil. Insgesamt 419 Personen haben angegeben, kein Femcel zu sein bzw. nur die Ergebnisse der Umfrage sehen zu wollen. (https://www.reddit.com/r/Trufemcels/comments/koisva/age_poll_femcels_only/) Auf dem Subreddit r/AskTruFemcels finden sich Hinweise hinsichtlich der geografischen Verteilung und der ethnischen Zugehörigkeit. Von 108 Stimmen kommen 55 aus Nordamerika, 38 aus Europa, sechs aus Südamerika/Ozeanien, fünf aus Süd-/Ostasien sowie vier aus Nordafrika/Naher Osten. (<https://www.reddit.com/r/Ask->

8 Die Black Pill steht für ein extrem, nihilistisches Weltbild, nach welchem ihre Anhänger jegliche Hoffnung aufgegeben haben, jemals glücklich zu werden und eine Partnerin zu finden, egal was man tut.

9 Andere Femcel Subreddits, wie beispielsweise r/femcelswithouthate oder r/femcelfies sind nicht länger öffentlich zugänglich und sind nur sichtbar, wenn man von den Moderator*innen bestätigt wurde.

TruFemcels/comments/jp4g3d/whereabouts_roughly_do_you_live/) Von 345 Teilnehmer*innen einer anderen Umfrage bezeichnen sich 127 als weiß, 67 als Schwarz, 55 als asiatisch, 35 als hispanic, drei als native und 58 als „Anderes“. (https://www.reddit.com/r/AskTruFemcels/comments/kjro1t/what_do_you_identify_as/) Auf dem größeren Subreddit r/Trufemcels befindet sich ebenfalls eine Umfrage zur ethnischen Zugehörigkeit, an welcher 899 Personen teilgenommen haben. Von diesen ordnen sich 377 als weiß ein, 169 als Schwarz, 100 als ost-/südost-asiatisch, 98 als südasiatisch, 95 als Latinas und 60 als Middle Eastern/westasiatisch. (https://www.reddit.com/r/Trufemcels/comments/klext/what_is_your_race/) Die Ergebnisse dieser Umfragen sind begrenzt aussagekräftig, da zum einen unklar ist, wie viele der Umfrageteilnehmenden tatsächlich Femcels waren und zum anderen die jeweiligen Samples verhältnismäßig klein sind. So sei etwa auf eine Umfrage auf r/Trufemcels verwiesen, welche nach dem Geschlecht der Personen in diesem Subreddit fragt. Der Fragebogen zeigt, dass von 760 Personen, 490 weiblich und 270 männlich sind. Darüber hinaus ist allgemein fraglich, inwieweit dieser spezifische Subreddit als repräsentativ für die gesamte Femcel-Community gesehen werden kann. Dennoch lassen sich zumindest grobe Aussagen bezüglich demografischer Aspekte von Femcels treffen.

Innerhalb (männlicher) Incel-Communities stößt man häufig auf die Ansicht, es gäbe keine „true femcels“, also echte weibliche Incels, da Frauen ohnehin immer einen Sexualpartner finden können, wenn sie wollten. Femcels wird also abgesprochen, „Truecels“ zu sein, vielmehr seien sie „Volcels“, das heißt „voluntary celibates“ (freiwillig zölibatär). Eine grobe Übersicht über Gründe, warum Frauen aus der Sicht männlicher Incels Truecels seien können, liefert das von Incels bespielte Wikipedia incels.wiki. Demnach sind Frauen dann Truecels, wenn sie:

- I. Medizinische Probleme oder Krankheiten haben (z. B. Vaginismus).
- II. Kognitive Behinderungen (z. B. Down Syndrom) aufweisen.
- III. In sexlosen Beziehungen mit Männern sind, welche sie nicht verlassen können.
- IV. In einem Land mit arrangierter Ehe oder strengen sozialen Regeln leben, die ihre Sexualität regulieren.
- V. „Lesbocels“ (Lesben) sind, die in Ländern leben, welche sehr konservativ sind und keine anderen Lesben in ihrer Nähe finden. (<https://incels.wiki/w/Femcel>)

Obwohl es einige gender-inklusive Communities gibt, welche sowohl für Mencels (Äquivalent zu Femcels) als auch Femcels offen sind, sind insbesondere die extremeren und misogyneren Communities ausschließlich für Männer vorgesehen – Frauen werden explizit und mit Nachdruck ausgeschlossen.

Ideologie & Sprache der Incel-Subkultur

Incels sind Teil der sogenannten „Manosphere“, einem losen Zusammenschluss unterschiedlicher Männergruppen und -communities im Netz. Gemeinsamer Nenner dieser Gruppen ist neben einem mehr oder weniger ausgeprägten Frauenhass auch Antifeminismus, white supremacy und die sogenannte „Red Pill“ (bzw. in manchen Teilen der Manosphere die „Black Pill“). Während andere Gruppen der Manosphere, wie „Mens Rights Activists“ (MRA) oder „Pick-Up Artists“ (PUA) zunehmend weniger Aufmerksamkeit bekommen, steigt die öffentliche und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Incels in den letzten Jahren auffallend stark an. Dies liegt zu großen Teilen an der Attraktivität des offen zur Schau getragenen Frauen- bzw. Menschenhasses – vor allem aber an den tatsächlichen Auswirkungen dieses real umgesetzten Hasses in Form von Attentaten in mehreren Orten Nordamerikas und Europas. Incels haben eine spezifische Subkultur entwickelt, mit eigener Sprache, Codes, Memes, Theorien und Umgangsformen. Im Folgenden werden zentrale ideologische Elemente der Incel-Communities vorgestellt.

Wie eingangs bereits erwähnt, gibt es keine alle Incels einende Ideologie. Vielmehr stehen unterschiedliche Theorien, Diskurse und Positionen diverser Incels immer wieder zur Debatte und werden – mitunter heftig – diskutiert. So unterscheiden sich Incels in ihrem Selbstverständnis und hinsichtlich der Extremität ihrer Ansichten und der Form, wie diese ausgedrückt werden. So wird etwa bei incels.co „freie Meinungsäußerung“ großgeschrieben, was bedeutet, dass dort Inhalte geduldet werden, die auf anderen Seiten gelöscht werden würden, während r/IncelsWithoutHate versucht, ohne den häufig vorherrschenden Hass auszukommen.

Ein Beispiel für die Diversität von Incels ist, welche „Pill“ sie vertreten. Die Pillen-Analogie beruht auf einer Szene aus der Sciencefiction-Film-Trilogie „Matrix“, in welcher Morpheus dem Protagonisten Neo zwei Pillen anbietet: Entscheidet er sich für die blaue Pille, wird sich sein Leben nicht ändern und er wird weiter dem herrschenden System und dessen Realitätsdeutung unterworfen und von dieser geblendet sein. Nimmt er hingegen die rote Pille ein, wird er die Welt so sehen, wie sie wirklich ist und „erleuchtet“ sein. Neo wählt natürlich die rote Pille, bricht aus seinem normativen Leben als Büroangestellter aus und bekämpft fortan das bestehende System der Matrix. Die Bedeutung der roten und blauen Pille wurde von

Incels übernommen. Die meisten „Normies“ („normale“ Menschen) sind demnach „Bluepilled“, während Incels sich als „Redpilled“ beschreiben. „Redpillers“ haben das System durchschaut und verstanden, wie die Gesellschaft „wirklich“ funktioniert – nämlich zum Vorteil von Frauen und zum Nachteil von Männern, insbesondere, wenn diese unattraktiv sind. Schuld daran habe vor allem der Feminismus.

Im Laufe der Zeit wurden noch weitere „Pills“ in den Echokammern der Incel-Subkultur entwickelt¹⁰ – auf zwei möchte ich genauer eingehen: die „Black Pill“ und die „Purple Pill“. Die „Black Pill“ führt die Weltsicht der „Red Pill“ noch einen Schritt weiter. Während „Redpillers“ der Ansicht sind, dass allein körperliche Merkmale sowie das Aussehen darüber entscheiden, ob man sexuelle oder romantische Erfahrungen erlebt, es prinzipiell aber über unterschiedliche Strategien der Selbstoptimierung möglich ist, solche Erfahrungen doch noch zu erleben, sehen „Blackpillers“ die Situation deterministischer. Ihrer Meinung nach ist es aufgrund ihres Aussehens, Körpers sowie Status unmöglich, jemals Sex zu haben. Egal was sie tun, sie werden für immer ein Incel sein, unglücklich und einsam bleiben. Persönlichkeit, Intelligenz oder Humor kommen hier insgesamt keinerlei Bedeutung zu. Anders ausgedrückt: „Sie haben den Kampf um Selbstoptimierung folglich bereits aufgegeben und verstehen sich nun als zu Unrecht gescheiterte Männer“ (AK FE.IN 2019). Die „Black Pill“ ist somit u. a. durch einen ausgeprägten Nihilismus zu beschreiben.

Die „Purple Pill“ ist ideologisch in ihren Positionen flexibel zwischen der maskulistischen „Red Pill“ und der „gynozentrischen“ „Blue Pill“ zu verorten. Purple deswegen, da Lila als Farbe entsteht, wenn man Blau und Rot mischt. Bei Incels, die sich der „Purple Pill“ zugehörig fühlen, besteht prinzipiell der Anspruch, auch differenzierteren Diskussionen Raum zu geben. Das subreddit *r/IncelsWithoutHate* ist etwa der „Purple Pill“ zuzuordnen. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es mehrere „Pillen“ gibt, welche als möglicher Indikator für das Maß der Indoktrinierung, des Dogmatismus und der Abgeschlossenheit des Weltbilds der jeweiligen Incels herangezogen werden können.

Was sind nun elementare ideologische Inhalte? Ideologisch beziehen sich Incels auf pseudowissenschaftliche evolutionspsychologische und -biologische Annahmen, sowie auf einen damit verknüpften einen auf biologischen Determinismus. Incels sind der Ansicht, dass eine relativ geringe Anzahl an „Chads“, besonders attraktive Männer, die Mehrheit aller attraktiven Frauen „bekommt“. Merkmale eines Chads sind etwa ein ausgeprägter Kiefer, „hunter eyes“ – d.h. die Augen eines Raubtiers bzw. Jägers – sowie ein symmetrisches Gesicht und muskulöser Körper –

10 Unter Femcels ist beispielsweise die Pinkpill verbreitet.

physische Merkmale, die ein Incel nicht hat. Das folgende Meme macht die Unterschiede zwischen einem Incel und einem Chad deutlich:

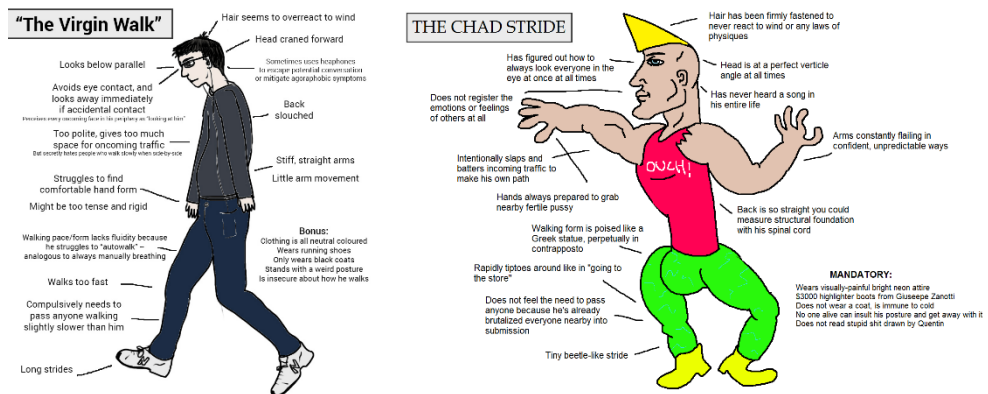


Abbildung 1: Meme, das sogenannte Incels („The Virgin Walk“) mit sogenannten Chads („The Chad Stride“) vergleicht. (<https://i.kym-cdn.com/photos/images/original/001/265/329/e83.png>)

Weniger attraktive Frauen schlafen mit „Normies“, wollen aber insgeheim auch mit einem Chad schlafen, und würden dies bei erstbestener Gelegenheit auch tun. Frauen sind laut Incels demnach hypergam und wollen ihren Status durch sexuelle oder romantische Beziehungen erhöhen. Des Öfteren stößt man auf die 80:20 Formel, nach welcher 80 Prozent aller Frauen mit 20 Prozent aller Männer schlafen wollen – nämlich den Chads (Kaiser 2020; Kracher 2020a). Chads wiederum wollen ihrerseits nur die attraktivsten Frauen, welche Incels als „Stacys“ bezeichnen. Andererseits wollen Stacys natürlich auch ausschließlich Chads. Das heißt ein Bruchteil aller Männer, „bekommt“ die Mehrheit aller Frauen „ab“. Für Incels bleiben somit keine Frauen und aufgrund ihres Aussehens, wird sich daran auch (wahrscheinlich) nichts ändern. Frauen sind für Incels oberflächlich und lassen sich nur auf Männer ein, wenn diese gut aussehen, hohen Status und eine bestimmte Körpergröße haben und so weiter. Dies ist insoweit mehr als ironisch, da Incels in der Regel selbst enorm oberflächlich sind, viele Frauen als hässlich abtun und nur jene Frauen, welche hegemonialen Schönheitsbildern entsprechen, als begehrenswert betrachten. Incels sind der Ansicht, dass sie aufgrund nicht vorhandener sexueller wie romantischer Erfahrungen für andere Menschen ihres Alters typische „Meilensteine der Adoleszenz“ verpassen bzw. verpasst haben (Kracher 2020b).

Der Umgang von Incels miteinander bzw. in ihren Postings ist auffallend oft wütend, hoffnungslos und hasserfüllt. Dies spiegelt sich auch in der Sprache dieser Subkultur wider. Die Navigation in diesen Sphären des Internets ist ohne entsprechendes Wissen oder das Hinzuziehen einer Suchmaschine unmöglich, da sich über die Jahre ein enormer Pool an Neologismen entwickelt hat, welcher kontinuierlich wächst und sich verändert. In vielen dieser subkulturellen Begrifflichkeiten spiegelt sich der bei Incels besonders auffällig vertretene Hass wider – vor allem gegenüber Frauen, aber auch anderen, sexuell (vermeintlich) erfolgreichen Männern sowie diversen Minderheiten. Beispiele hierfür sind die Adressierung von attraktiven Frauen und Männern als „Stacy“ bzw. „Chad“. Weniger attraktive Frauen werden als „Beckys“ bezeichnet. Frauen werden allgemein als „foids“ oder „femoids“ adressiert, was sich aus den Wörtern „female humanoid“ zusammensetzt und eine extrem dehumanisierende und abwertende Konnotation und Bedeutung transportiert. „Cucks“ sind Männer, welchen es egal ist, dass sie von ihrer Partnerin betrogen werden oder dass diese promiskuitiv lebt. „Cucks“ sind aber auch allgemein „effemierte“, schwache Männer ohne Rückgrat, die sich von Frauen ausnützen lassen. Und zuletzt meinen Incels über junge und gutaussehende Frauen, sie würden das „cock carousel“ reiten, was bedeutet, dass sie versuchen mit möglichst vielen Chads zu schlafen. Wenn sie dann älter und „weniger wert“ sind, suchen sie sich einen Beta-Mann („betabux“), der ihnen ökonomische Sicherheit bietet.

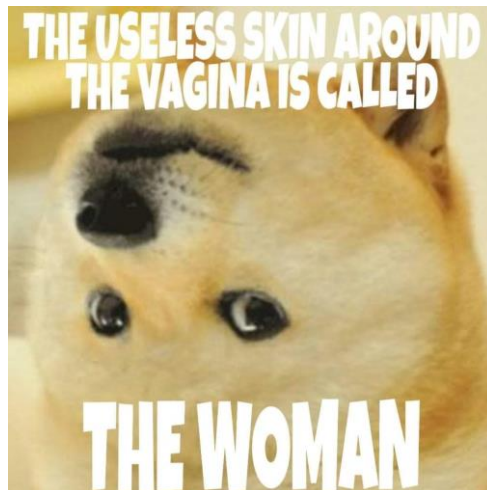


Abbildung 2: Misogynes Meme aus der Incel-Community, das Frauen auf ihre Geschlechtsorgane reduziert und als „useless skin around the vagina“ dehumanisiert.
(https://incels.co/media/doge_woman-jpg.299/)

Incels wünschen sich – und hierin liegt eine Gemeinsamkeit, mit diversen anderen reaktionären, antifeministischen bis rechtsextremen Bewegungen – die Rückkehr zu tradierten Geschlechterrollen und -verhältnissen, in denen Frauen weniger Selbstbestimmung und Handlungsoptionen haben. So wäre gewährleistet, dass alle Männer wieder Zugang zu weiblicher Sexualität erhalten, sogar Incels. Hier schließt etwa auch die Fantasie der „Incel Rebellion“ an, welche vom Toronto-Attentäter 2019 in einem Post ausgerufen wurde, bevor der Incel seinen Hass auf Frauen in die Tat umsetzte.

Ein weiterer wichtiger ideologischer Bestandteil dieser Subkultur sind Verschwörungsideologien und –fantasien: Frauen und vor allem Feminist*innen hätten die Gesellschaft unterwandert, würden Männer unterwerfen und trügen Schuld daran, dass Frauen nicht mit Incels schlafen wollen. Denn aufgrund von feministischen Errungenschaften sind Frauen heutzutage oftmals von Männern finanziell unabhängig und haben gesellschaftliche wie politische Teilhabe und Mitsprache – das bedeutet als Konsequenz, dass Frauen bei ihrer Mönnersuche „wählerisch“ sein können. Diese antifeministische Verschwörungserzählung – bzw. Antifeminismus und Maskulinismus allgemein – sind Scharniere, welche die unterschiedlichsten Bewegungen, Subkulturen und Ideologien vereinen – Incels, Rechtsextreme, Rassist*innen, Antisemit*innen, Anhänger*innen von Verschwörungsideologien und -erzählungen u. v. m. Incels teilen neben ihrer strukturellen Misogynie und ihrem Antifeminismus sowie anderen menschenfeindlichen Einstellungen nicht nur diese Ideologien mit diversen reaktionären bis extremistischen Akteur*innen, sondern auch Plattformen wie Reddit, Discord, Gab¹¹ oder die inzwischen nicht mehr verfügbaren 4chan und 8chan Imageboards bzw. deren aktueller Nachfolger 8kun. Um auf die oben angeführte Studie des FOI zurückzukommen, wird Schweden von dort ansässigen Incels beispielsweise als „cucked“ bezeichnet, aufgrund der in ihren Augen zu zahlreichen Aufnahme von Flüchtlingen. Auch hier wird die Verschwörungsfantasie bedient, schwedische Frauen hätten die Macht übernommen und das Land durch Feminismus sowie die gewollte Einwanderung migrantischer Männer zerstört – dies führe wiederum zu einem klaren Nachteil am sexuellen Markt für weiße schwedische Männer. (FOI 2020)

Allgemein ist festzuhalten, dass die in der Incel-Subkultur vertretenen Ideologien Parallelen zu extremistischen Weltanschauungen aufweisen – beispielsweise zur Vorstellung einer starren hierarchischen Weltordnung, der dogmatischen Trennung von „Wir“ vs. die „Anderen“ und die damit zusammenhängende konstante Ab-

11 Gab ist eine offen rechtsextreme Social Media Seite.

wertung dieses „Anderen“, um die In-Group aufzuwerten. Diese ideologischen Gemeinsamkeiten sind deswegen wichtig zu erkennen, da sie aktuelle Debatten rund um die Frage, ob durch Incels verübte Anschläge als terroristisch zu begreifen sind, tangieren. Die Form dieser Attentate weist Gemeinsamkeiten mit kontemporärem rechtsextremen Terrorismus auf (Kaiser 2020): Livestreams und Bekennerschreiben, die von Gleichgesinnten gefeiert und glorifiziert werden, sind Kennzeichen des Terrorismus beider Gruppen. (Gesterkamp 2020) Neben ideologischen gibt es außerdem personenbezogene Schnittmengen von Incels und Rechtsextremen (Blancke 2019; Hoffman et al. 2020). Als Beispiel hierfür kann der rechtsextreme Attentäter von Hanau genannt werden, welcher in seinem Manifest auf Begriffe der Incel-Szene zurückgreift. Gleichzeitig stößt man in Incel-Plattformen häufig auf Antisemitismus und Rassismus¹² (Hoffman et al. 2020), welche im Weltbild dieses Mannes eine zentrale Rolle einnehmen. (Malburg 2020) Eine weitere Gemeinsamkeit liegt in der Verwendung des „Red Pill“-Konzepts – dieses ist zentral für die Rhetorik der Alt-Right (Nagle 2018).

Neoliberalismus, Selbstoptimierung & psychische Gesundheit

Wie bereits deutlich geworden ist, nimmt Aussehen einen zentralen Stellenwert für Incels ein. Sie teilen alle Menschen auf Attraktivitätsskalen ein, am häufigsten wird eine Skala von 1 bis 10 herangezogen. Laut Incels haben am ehesten Männer erst mit einem Score von vier Chancen, mit Frauen, welche einen Score von eins oder zwei haben, Sex zu haben. Alle Männer mit niedrigeren Werten haben demnach keine Chance. Während die ersten drei Stufen für Männer also graduell unterschiedliche Incel-Stufen definieren (Truecel, Malecel, Incelish/Semicel/Failed normie), stellen die Stufen vier bis sieben „Normies“ unterschiedlicher Ausprägung dar (low-tier normies, male normies, high-tier normies), Stufe acht bis zehn Chads (Chadlites, Chads, Gigachads). Ein Gigachad wird laut Incels von 99 Prozent aller Frauen begehrt. Das Skalensystem für Frauen ist analog gegliedert. Die ersten drei Stufen stehen für Femcels (True-femcels, Femcels, Femcelish), Stufe vier bis sieben für Normies bzw. sogenannte Beckies und die letzten drei Stufen für Stacies (Stacylites, Stacies, Gigastacies). (<https://incels.wiki/w/Decile>) Während früher – also bevor der Feminismus die Gesellschaft unterwandert habe – Frauen und Männer nach dem Konzept des „Looksmatching“ Beziehungen eingegangen sind, das heißt

12 Eine inzwischen vor allem durch rechtsextreme Anschläge bekannte rassistische Verschwörungsideologie ist jene des sogenannten „Großen Austausches“, welche die Auslöschung bzw. den Austausch der weißen „Rasse“ durch People of Colour fantasiert – eine Vorstellung, welche auch in der Incel-Subkultur anzutreffen ist.

Frauen und Männer der gleichen Attraktivitätsstufe Beziehungen eingingen, hätten Frauen heutzutage derart hohe Ansprüche, dass durchschnittlich aussehende Männer kaum noch Chancen hätten – und ein nicht gut aussehender Mann dem zufolge gar keine (Kracher 2020a). In den jeweiligen Plattformen oder Subreddits laden Incels Selfies hoch, um diese von anderen Incels hinsichtlich ihres Platzes auf der Attraktivitätsskala beurteilen zu lassen. Sie bestätigen sich gegenseitig ihre Hässlichkeit und den Incel-Status, was so weit gehen kann, dass Suizid als eine legitime Konsequenz des Äußeren und der damit verbundenen Hoffnungslosigkeit nahegelegt wird.

Wie bereits in der demografischen Beschreibung dargelegt, kommt dem Thema psychische Gesundheit bei Incels ein relevanter Stellenwert zu. Dies schlägt sich nicht nur in den statistischen Zahlen nieder, sondern zeigt sich auch sehr deutlich bei der Durchforstung diverser Incel-Plattformen, wo wiederholt von Depressionen, selbstverletzendem Verhalten bis hin zu Suizidfantasien und -gedanken gesprochen wird. Nicht selten reagieren andere Incels darauf nicht empathisch oder unterstützend, sondern negativ verstärkend. Suizid ist jedenfalls ein traurig wiederkehrender Moment unter Incels – es gibt eigene Listen mit den Usernamen der „Fallencels“, Incels, welche Suizid begangen haben (https://reddit.com/r/Braincels/comments/a7se0t/i_miss_uggocel_and_all_our_other_fallencels_i/), oder Threads, in welchen Incels Nachrichten hochladen, bevor sie Suizid begehen. Auch dies hat in dieser Subkultur eine eigene Bezeichnung: „to rope“, bzw. „roped“ bedeutet, Suizid zu begehen. Ereignisse oder Erfahrungen, welche suizidbezogene Gedanken verstärken, werden als „ropefuel“ bezeichnet, ein anderes Synonym ist „suicidefuel“ oder „suifuel“.



Abbildung 3: Comic, das die erfolglose Suche von Incels nach romantischer Liebe darstellt und mit dem Suizid des Suchenden endet. (<https://incels.wiki/w/Roping>)

Fragen rund um das eigene Aussehen sowie der Zugehörigkeit zur „Red Pill“ oder „Black Pill“ sind vor dem Hintergrund eines neoliberalen Selbstoptimierungsgedankens zu verstehen. Die Idee, dass man bei Frauen sexuell erfolgreich(er) sein kann, wenn man bestimmte Änderungen an seinem Äußeren oder Verhalten vornimmt, ist nicht nur bei Incels, sondern auch anderen Teilen der Manosphere anzutreffen – insbesondere bei den „Pick-Up Artists“.¹³ Vor allem „Redpillern“, welche die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, wenden unterschiedliche Strategien an, um auf der Attraktivitätsskala nach oben zu klettern – diese sind jeweils mit dem Suffix „-maxxing“ verbunden. Diskussionen über diverse „-maxxing“-Möglichkeiten finden sich insbesondere auf den beiden Seiten Lookism.net und Looksm-max.me. Am häufigsten stößt man auf das sogenannte Looksmmaxxing, das meint jegliche Versuche, das eigene Erscheinungsbild aufzuwerten. Das kann etwa durch Gymmaxxing geschehen, das heißt durch Trainieren im Fitnesscenter, um muskulöser und selbstbewusster zu werden. Incels, die Gymmaxxing betreiben, werden auch als Gymcels bezeichnet. Eine andere vieldiskutierte Looksmmaxxing-Methode ist Surgerymaxxing, also die Inanspruchnahme unterschiedlichster Schönheitsoperationen. Neben Looksmmaxxing tauschen sich Incels auch über Statusmaxxing aus, also Möglichkeiten, ihren Wert am Dating-Markt durch Status-Erhöhung zu steigern – Beispiele hierfür sind Careermaxxing oder Moneymaxxing. Eine weitere Form ist das SEAmmaxxing (South-East-Asia-maxx): Weiße Incels glauben, ihre Dating-Chancen zu erhöhen, indem sie nach Frauen in Südostasien suchen. Auch über Trannymaxxing wird diskutiert, das heißt über den „Wechsel“ zum anderen Geschlecht, in der Hoffnung, dass man so bessere Chancen hat.¹⁴ Während manche dieser Selbstoptimierungsstrategien relativ harmlos sind, zeugen andere von der abgrundtiefen Verzweiflung dieser Menschen. Ziel dieser Verhaltensweisen ist „ascension“ (dt. Aufstieg) bzw. „ascending“, also den Incel-Status („inceldom“) hinter sich zu lassen und glücklich zu werden. Bringen die angewandten -maxxings auch nicht den gewünschten Erfolg, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Incels sich von „Redpillern“ zu „Blackpillern“ radikalisierten.

13 Viele Männer haben sich von der PUA-Szene abgewandt und sind stattdessen zur Incel-Community migriert und dort vor allem Blackpillern geworden. Das neoliberale Versprechen der Pick-Up Artists, durch Selbstoptimierungsstrategien und das Erlernen von „Game“, Frauen dazu zu bringen bzw. zu manipulieren, Sex mit ihnen zu haben, konnte oftmals nicht eingelöst werden. Enttäuscht und desillusioniert, sind so Anhänger der Pick-Up Artist (PUA) Community zur Incel-Community gewandert (Bratich/Banet-Weiser 2019).

14 An dieser Stelle sei erwähnt, dass beim Durchstöbern diverser Incel-Foren und Threads auffällt, wie häufig transfeindliches Gedankengut geteilt wird. Immer wieder werden trans Personen als psychisch krank bezeichnet. Dem steht somit widersprüchlich die ebenfalls immer wieder auftauchende Überlegung gegenüber, ob sie als das andere Geschlecht nicht „erfolgreicher“ wären.

Radikalisierung & Gewalt

*All I ever wanted was to love women, and in turn to be loved by them back. Their behavior towards me has only earned my hatred, and rightfully so! I am the true victim in all of this. I am the good guy. Humanity struck at me first by condemning me to experience so much suffering. I didn't ask for this. I didn't want this. I didn't start this war... I wasn't the one who struck first... But I will finish it by striking back. I will punish everyone. And it will be beautiful. Finally, at long last, I can show the world my true worth.*¹⁵

Seit dem ersten Attentat im Jahr 2014, bei dem ein selbsternannter Incel sechs Menschen tötete und weitere 14 verletzte, sind durch elf Männer mindestens 69¹⁶ Menschen ermordet und 93 weitere verletzt worden. Diese Männer haben dies entweder als Incels im Namen der sogenannten „Incel Rebellion“ getan, um ihre Ideologien in die Tat umzusetzen, oder sie hatten rechtsextremen Hintergrund und/oder konnten Incel-Ideologien zugeordnet werden bzw. standen zu diesen in einem Naheverhältnis – so etwa der Attentäter von Hanau, welcher im Februar 2020 mehrere Menschen erschossen hat. Weitere acht Männer konnten seither verhaftet werden, bevor sie ihre geplanten Gewalttaten umsetzen konnten. Geografisch leben diese Männer in den USA, Kanada und Deutschland.

Die Incel-Subkultur, insbesondere ihre extremeren Teile, bieten den Nährboden für die Radikalisierung von (jungen) Männern, die ihre Wut und ihren Hass schließlich mörderisch in die Tat umsetzen. Durch den Gewaltakt meinen diese Männer, ihren Incel-Status abzulegen und zum Chad aufzusteigen (Kaiser 2020; Kracher 2020b). Brzuskiewicz (2020, 15) schlägt zur Benennung der Incel-Subkultur den Begriff des radikalen Milieus vor: „A radical milieu can be described as an environment made up of people who are not necessarily radicalised, but capable of offering members a unique sense of belonging and camaraderie“. Mitglieder eines solchen Umfeldes erfahren Unterstützung und Legitimation, die In-Group wird bei gleichzeitigem Ausschluss und Herabwürdigung einer Out-Group gestärkt. Incels als Teil

15 Bloomaert 2017.

16 Diese Zahlen sind davon abhängig, ob man allein selbstdeklarierte Incels zählt oder eben auch jene, welche mit Incel-Ideologien zu tun hatten bzw. ein stark antifeministisches Motiv aufweisen. Weiters würden diese Zahlen steigen, wenn man die Angriffe in Pittsburgh, Pennsylvania (2009) und den Amoklauf in Montreal, Kanada in der Ecole Polytechnique mitzählt. Attentäter, welche Suizid begangen haben oder in der Auseinandersetzung mit der Polizei erschossen wurden, sind nicht mitgezählt. Weiters ist festzuhalten, dass kein Wissen darüber besteht, welche Straftaten Incels neben (geplanten) Attentaten begangen haben (Cyber-Stalking, sexualisierte Gewalt, usw).

eines radikalen Milieus zu verstehen, hätte den Vorteil, eine Forschungskategorie zur Verfügung zu haben, um die Gesamtheit der Incels erfassen zu können – sowohl jene, die ihren Hass in die Tat umsetzen, als auch die große Mehrheit, die dies nicht tut. (Brzuszkiewicz 2020)

Die Dehumanisierung von Frauen durch die abwertende Art, über sie zu sprechen („Foid“, „THOT“, „Roastie“, „it“ u. v. m.), treibt die Radikalisierung der gekränkten Incels weiter voran und bietet die Grundlage für Gewalt- und Tötungsfantasien sowie deren Umsetzung (AK FE.IN 2019). In (Teilen) dieser Subkultur ist eine Normalisierung von Gewaltfantasien, -drohungen sowie –verherrlichung zu konstatieren, welche sich vor allem gegen Frauen richtet. Für manche stellt Gewalt gegen Frauen sogar „lifefuel“ dar, also Inhalte, welche den Willen zu leben erhöhen. So gibt es etwa auf incels.co zahlreiche Postings, wo Inhalte geteilt werden, in welchen Frauen geschlagen, belästigt, erniedrigt oder getötet werden (Kracher 2020a). Es findet damit eine Verschiebung dessen statt, was sagbar ist. Gewalt wird zum legitimen Mittel erhoben, Rache zu üben und Gerechtigkeit wiederherzustellen, in einem Umfeld, in dem sich junge Männer gegenseitig zu dieser auffordern und sich ermutigen, „to go ER“ – das heißt E.R., den Isla-Vista-Attentäter von 2014 zu imitieren und möglichst viele Frauen zu töten (Kracher 2020a). Amokläufe werden gefeiert und die dahinterstehenden Männer glorifiziert und verehrt (Blancke 2019). Während Betroffenheit, Schock und Trauer in Deutschland nach dem Halle-Attentat groß waren, machten sich User auf diversen Imageboards und Plattformen über den Attentäter lustig, weil dieser „nur“ zwei Menschen getötet habe, seine überwiegend selbstgebauten Waffen wiederholt nicht funktioniert haben und sein Vorhaben, möglichst viele Juden*Jüdinnen zu töten, an der Holztür der von ihm für den Angriff ausgewählten Synagoge scheiterte – was ihm den Spitznamen „Doorcuck“ eingebracht hat. Verglichen wird er beispielsweise mit dem Christchurch-Terroristen, welcher 51 Menschen in zwei Moscheen ermordet hatte. Während der Christchurch-Attentäter heroisiert wurde, wurde der Halle-Attentäter verhöhnt. (Kracher 2019) Attentäter aus der Incel-Szene bzw. ihrem Umfeld beziehen sich in ihren Taten häufig aufeinander und haben sich teilweise in den gleichen Sphären der Manosphere bewegt. So stand beispielsweise der Christchurch-Attentäter mit dem Isla-Vista-Attentäter in privatem Austausch und in einem Post, welchen ersterer vor seiner Tat veröffentlichte, bezog er sich explizit auf den Isla-Vista-Attentäter. Beide haben sich unter anderem auf 4chan radikalisiert.

Die Frage, wie sich Menschen radikalieren, ist keine neue, allerdings verschieben sich Mechanismen und Abläufe der Radikalisierung durch die sich fortlaufend verändernden Technologien und deren Möglichkeiten. Insbesondere hat das Internet die Geschwindigkeit grundlegend verändert, in welcher (ideologisch aufgeladene)

Posts, Artikel oder Videos verbreitet werden können, was wiederum analog den Radikalisierungsprozess beschleunigt hat (Kaiser 2020). Romantisierte Bilder oder Erzählungen von „einsamen Wölfen“ („lonely wolves“), die ihre Taten alleine geplant und durchgeführt haben, sind kritisch zu sehen, da auch Offline-Begegnungen, Umstände und Faktoren zur Radikalisierung beitragen (Rafael 2020). Ein Beispiel hierfür ist das sogenannte „cognitive opening“ durch das Erleben persönlicher Krisen (z. B. die Scheidung der Eltern, Gewalterfahrungen oder Jobverlust), welches dazu führt, dass man in Zeiten von Krisen offener gegenüber neuen Weltansichten ist. (Whittaker und Herath 2020) Ein weiterer relevanter Faktor sind psychische Krankheiten, unter denen viele dieser Männer leiden. Vor diesem Hintergrund kann es schwer festzustellen sein, wie groß der Stellenwert von Online-Radikalisierung im konkreten Fall ist, und inwieweit diverse Offline-Erlebnisse die Radikalisierung (mit-)beeinflusst haben.¹⁷ Aus diesem Grund kann der alleinige Fokus auf „Online-Radikalisierung“, wie es insbesondere bei Attentaten selbst-erklärter Incels häufig schnell der Fall war, bei gleichzeitigem Ausblenden oder Vernachlässigen möglicher Offline-Radikalisierung nicht nur ein verzerrtes Bild konkreter Amokläufe und anderer Gewalt- und Straftaten zeichnen, es kann auch hinsichtlich der Frage nach Präventions- und Interventionsmöglichkeiten zu gefährlichen Verkürzungen führen. Es gilt also ein Verständnis für die ineinandergreifenden Motivationen zu entwickeln, welche zu gewalttätigem und extremistischem Verhalten führen. (Whittaker und Herath 2020) Ein weiterer Grund, warum die Einzeltäter-Hypothese bzw. das Bild des „lonely wolf“ kritisch reflektiert werden sollte, besteht darin, dass die Wut und Gewaltfantasien dieser Männer über einen längeren Zeitraum online in einer Subkultur, welche aktiv zu einer solchen Gewalttat aufgerufen und diese legitimiert hat, kultiviert wurden. Regehr (2020) identifiziert ein fünfstufiges Verhaltensmuster, welches den Weg der Indoktrination und schließlich Radikalisierung von Incels beschreibt: Im ersten Schritt beginnen für Indoktrination vulnerable Individuen aktiv nach der Gesellschaft anderer zu suchen, um mit ihrer Einsamkeit umzugehen. Am anfälligsten hierfür sind junge Männer vom Teenageralter bis in die späten 20er, welche sich selbst als Außenseiter bzw. nicht zugehörig wahrnehmen und Schwierigkeiten bei sozialer Interaktion, psychische Probleme oder schwierige familiäre Hintergründe haben. Im zweiten Schritt wird die Traurigkeit dieser Personen durch die Incel-Ideologien in Ärger gewandelt, mit einem offen misogynen Charakter. Individuelle Verantwortung für die eigene Situation wird zu

17 Ein Beispiel hierfür kann der rund 800-seitige Report der neuseeländischen Regierung sein, welchen diese am 8.12.2020 in Bezug auf das Christchurch-Attentat veröffentlicht hat. In diesem befindet sich unter anderem eine längere Analyse und Nachzeichnung des Lebens und Verhaltens des Attentäters, welche sowohl die Online-, als auch Offline-Radikalisierungsschritte und -wege nachvollziehbar machen. (<https://christchurchattack.royalcommission.nz/>)

Gunsten eines Gefühls der Unterdrückung und des Ausschlusses durch „andere“ abgelegt. Im dritten Schritt werden diese Ideologien durch das breite toxische subkulturelle Angebot normalisiert. Im vierten Schritt wird das misogynen Gedanken- gut durch Echokammer-Effekte des Internets verfestigt, wo die intensive Aussetzung frauenfeindlicher und antifeministischer Inhalte sich zu einer fixen Weltsicht verhärten. Im letzten Schritt wird durch Heroisierung und konstruiertes Märtyrertum vergangener Attentäter eine Endlosschleife geschaffen, welche weitere Gewalttaten beschwört. Gewalt nimmt zyklischen Charakter an und wird, „encouraged, documented, shared, celebrated and encouraged again“ (Regehr 2020, 15).

Sind Incels Terroristen?

*The Incel Rebellion has already begun! We will overthrow all the Chads and Stacys!
All hail the Supreme Gentleman [E.R.]*¹⁸

Konkrete begangene Gewalttaten sowie absehbare zukünftige werden aktuell wiederholt in Verbindung mit dem Begriff des Terrorismus diskutiert. Dabei wird die Frage aufgeworfen, ob von Incels als Terroristen zu sprechen sei (Hoffman et al. 2020). Seit den späten 2000er-Jahren wurde die globale Strategie gegen Terrorismus um die Kategorie des gewalttätigen Extremismus („violent extremism“) erweitert, also die Nutzung oder Unterstützung von Gewalt, um ideologische, religiöse oder politische Ziele zu erreichen. Demnach scheint es schlüssig, den extremen Teil der Incels in diese Kategorie aufzunehmen (Tomkinson, Harper und Atwell 2020; Regehr 2020). So spricht Kaiser (2020) sich etwa dafür aus, vergangene Amokläufe von Incels als Terrorismus zu definieren, „denn das Ziel der Akteure ist gemäß ihrer Ideologie eine neue Ordnung“. Meinungen hierzu sind gespalten, da eine solche Kategorisierung sowohl Vorteile als auch Nachteile mit sich bringt. Es scheint jedenfalls lohnenswert, diesen Gedankengang zu verfolgen, insbesondere wenn es um die Frage nach Präventions-, Interventions- bzw. Gegenmaßnahmen geht, da dann im Vergleich mit den Maßnahmen gegen andere Formen von Terrorismus und Extremismus das Rad nicht neu erfunden werden muss.

Die Canadian Security and Intelligence Services (CSIS) definieren Incels als eine Form ideologisch motivierten gewalttätigen Extremismus (engl. „Ideologically motivated violent extremism“, Abk. IMVE). So wird etwa das Toronto-Attentat 2018 sowie eine Messer-Attacke auf eine Frau und ihre zwei Kinder in Sudbury 2019 Incels zugeordnet. Nicht zuletzt ist hier insbesondere jener Incel zu nennen, welcher im Februar 2020 in Toronto seinen Hass in die Tat umgesetzt hat und als erster Incel

18 AK FE.IN 2019.

(auch) wegen des Vorwurfs des Terrorismus angeklagt wurde. Unter anderem gab er an, durch die Toronto- Auto-Attacke aus dem Jahr 2018 inspiriert worden zu sein, in welcher zehn Personen getötet und 16 verwundet wurden. Die CSIS konstatiert, dass es angesichts aktueller Attentate unzureichend ist auf bestehende Kategorien – beispielsweise Rechtsextremismus – zurückzugreifen, da den Gewalttaten von Incels unterschiedlich kombinierte Motivationen bzw. personalisierte Weltansichten zu Grunde liegen. CSIS stellt vier unterschiedliche Formen ideologisch motivierter gewalttätigen Verhaltensweisen vor:



Abbildung 4: Die Vier Formen ideologisch motivierter gewalttätigen Verhaltensweisen nach der CSIS (CSIS 2020, 11)

Ein Vorteil, Incel-Attentate als terroristisch zu framen, ist, dass der ideologische Gehalt, insbesondere der Frauenhass, welcher diese Gewalttaten motiviert, ebenso wie die dahinterstehenden Communities klarer in den Fokus gerückt werden können. Dies könnte wiederum dazu beitragen, weitere Anschläge zu verhindern. (Malburg 2020) Manche sehen darin zusätzlich den Vorteil, dass Polizei und Justiz Misogynie als strukturelles Problem dann ernster nehmen. Gleichzeitig besteht berechtigte Sorge, inwieweit hier (existierende) negative Konsequenzen im Namen der Terrorismusbekämpfung produziert werden bzw. sich fortsetzen können. Nationale Sicherheitsbehörden sowie ihre Arbeit, ihr Vorgehen und ihre Strategien, sind der Öffentlichkeit in der Regel verborgen – Ausnahmen stellen etwa publik gewordene Vorfälle von Machtmissbrauch dar. Derartige Vorfälle sind etwa bei der CSIS wiederholt vorgekommen und dokumentiert, etwa im Kontext ihres Vorgehens gegen Islamismus. (Bahdi und Ahmad 2020) Somit ist die Frage mehr als berechtigt,

inwieweit es positiv ist, wenn nationale Sicherheitsbehörden einen weiteren Machtzuwachs erleben bzw. sich ihr Aufgabenbereich erweitert.

Auch das Texas Department of Public Safety (DPS) bezieht sich in im Jänner 2020 veröffentlichten Berichten auf Incels und stellt darin den Zuwachs an nationalen wie internationalen Gewalttaten fest. Wie bereits bei der CSIS, wird hier ebenfalls von einem „growing domestic terrorism concern“ aufgrund des ideologischen Charakters von Incel-Attacken gesprochen. Im Bericht wird sogar der Begriff der „incel rebellion“ aufgegriffen und unkritisch reproduziert.¹⁹ Das DPS sagt aufgrund vergangener Ereignisse sowie der extremen Rhetorik in den diversen Plattformen eine weitere Zunahme von Incel-bezogenen Attacken voraus, welche hinsichtlich ihrer Tödlichkeit mit anderen Formen inländischen Terrorismus vergleichbar seien oder diese eventuell gar übersteigen würden. (Texas Fusion Center et al. 2020)

Der Umstand, dass besonders in Incel-Kreisen gerne provokante und übertriebene Aussagen getätigt werden, bzw. sogenanntes „shitposting“ betrieben wird, erschwert die Einschätzung einer möglichen oder absehbaren Gewalttat zusätzlich²⁰. Für viele Incels stellen die jeweiligen Plattformen darüber hinaus die einzige Möglichkeit dar, sich über ihre Situation, ihre Wut und ihr Leid auszulassen, was eine akkurate Einschätzung dessen, inwieweit eine reale Bedrohung oder entsprechende Absicht vorliegt, zusätzlich erschwert. (Hofman et al. 2020)

Prävention, Intervention & Maßnahmen

Abschließend stellt sich die Frage: Was tun? Welche Möglichkeiten der Prävention und Intervention gibt es, auf eine netzbasierte Subkultur einzuwirken? Wie können weitere Amokläufe verhindert werden? Wie erkennt man, ob jemand die Umsetzung eines solchen plant und durchführen wird, und gibt es Indikatoren, um diese Personen zu identifizieren? VanBrunt & Tayler (2020) haben ein neues psychologisches Instrument, The Incel Indoctrination Rubric (IIR), erarbeitet, welches zwanzig Risikofaktoren enthält, welche wiederum in vier Kategorien unterschieden sind: Denken, Fühlen, Verhalten und Umwelt – diese Faktoren können in ihrer Gesamtheit das Ausmaß der Indoktrination in die Blackpill-Ideologie bzw. der Eingebundenheit in die Incel-Ideologie erfassen. Das IIR stellt einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Forschung zu Incels dar und wird insbesondere in der therapeutischen und psychologischen Arbeit mit Incels bedeutsam sein.

19 Es sei daran erinnert, dass die Phrase der „incel rebellion“ von dem Toronto-Attentäter 2018 erstmals verwendet wurde. Begriffe von extremistischen Incels, welche ohnehin bereits heroisiert werden, gedankenlos zu nutzen, scheint mehr als fahrlässig.

20 Angela Nagle spricht in diesem Kontext von „moral transgression“. (Nagle 2018)

Eine Strategie, die bereits öfters in unterschiedlichen Teilen der Community von Moderator*innen bzw. Plattformbetreiber*innen angewandt wurde, ist das Bannen bestimmter Inhalte, Subreddits oder ganzen Webseiten. Beispielsweise wurden 2017 r/incel sowie andere toxische und gewaltvolle Incel-Subreddits von Reddit verbannt. Der potentielle Nachteil dieser Deplatforming-Strategie ist allerdings, dass häufig einfach neue Plattformen gesucht oder gegründet werden. So sind nach dem Löschen des Subreddits r/incel zeitnah die Seiten incel.co und incel.net entstanden und viele User*innen sind auf diese neuen Seiten migriert. Es ist auch bekannt, dass reaktionäre, extremistische wie auch misogyne Gruppen durch Deplatforming zunehmend in das Dark Web wandern²¹ (Hoffman et al. 2020; Rafael 2020), wo der regulierende Zugriff durch Dritte schwierig bis unmöglich wird. ²²Um die Frage nach der Effektivität von community-level moderation zu beantworten, bietet die Studie von Ribeiro et al. (2020) aufschlussreiche Ergebnisse. Prinzipiell stehen User*innen vor zwei Möglichkeiten, wenn es zur Löschung ihrer Community kommt: Erstens, sie migrieren in andere Communities auf derselben Plattform. Zweitens, sie migrieren zu alternativen Plattformen, wo sie keine „Zensur“ erleben. Tatsächlich scheint es so, dass wenn „toxic users“ in weniger extreme Communities migrieren, sie sich an diese anpassen und ihre eigenen Postings gemäßiger sind (Radjadesingan et al, zitiert nach Ribeiro et al. 2020). In Ribeiros Studie wurde am Beispiel der Subreddits r/The_Donald und r/Incels, welche beide aufgrund ihrer extremen Inhalte von Reddit verbannt wurden, untersucht, ob diese Communities nach ihrer Migration auf neue Plattformen ihre Aktivitätslevel sowie ihre Attraktivität für neue User*innen wiederherstellen konnten und ob diese Communities toxischer oder extremistischer geworden sind. Die Autor*innen können zeigen, dass community-level moderation eine effektive Maßnahme ist, um die Aktivität und die Anzahl neuer Mitglieder zu reduzieren. Der relative Anstieg an Nutzer*innen-Aktivität ist darin zu verorten, dass wenige User deutlich häufiger posten, als sie dies auf der vorherigen Plattform getan haben. Andererseits konnte zumindest für die Folge-

21 Ein Beispiel: Nach dem schließen (quarantining) von r/incel im November 2017, geht wenige Stunden später die Website Incels.co online, das aktuell größte Incel-Forum im englischsprachigen Raum.

22 Ein Beispiel hierfür ist das Migrieren von Anhängern des Islamischen Staates sowie Rechtsextremer auf die Messenger App Telegram, welche eine relativ sichere Kommunikation sowie datenrechtlichen Schutz garantiert. Vergleichbar hiermit ist die Migration von Rechtsextremen, aber auch Blackpillern auf die Plattform BitChute, nachdem sie auf Youtube gesperrt wurden. BitChute ist ein Videportal, in welchem vor allem Videos hochgeladen werden, welche auf Seiten wie Youtube gesperrt wurden. Ein anderes Beispiel hierfür ist die Seite 8kun, Nachfolger des Imageboards 8chan, welches im August 2019 gesperrt wurde, nachdem drei Männer ihre geplanten Attentate angekündigt hatten: die Attentäter von Christchurch, Poway und El Paso. Auch der Halle-Attentäter hat sich u.a. auf Seiten wie 8chan radikalisiert. (Laufer 2019)

Plattform von r/The_Donald, thedonald.win gezeigt werden, dass die Migration zu einer signifikanten Steigerung von Radikalisierungssignalen geführt hat – für incels.co gab es hierfür keine signifikanten Veränderungen. Ribeiro et al. betonen, dass weitere Forschung notwendig ist, um die Verbindungen zwischen dem Ausmaß an „toxicity“, User-Aktivität sowie real ausgelebter Gewalt wissenschaftlich erfassen und einschätzen zu können. (Ribeiro et al. 2020) Eine weitere angewandte Strategie ist, Algorithmen von Online-Plattformen zu ändern. Wie allerdings bereits diskutiert, können derartige Maßnahmen nur eine Teillösung darstellen, da es in der Regel nicht allein Ideologien sind, welche Menschen dazu treiben, gegenüber Anderen Gewalt anzuwenden. Auch Faktoren wie kulturelle, sozioökonomische oder Umwelteinflüsse müssen für ein umfassendes Verständnis mitbedacht werden, um auf dieser Basis Möglichkeiten der Prävention und Intervention zu entwickeln (Gerrand 2020).

Wie oben festgehalten, können Plattformen wie Reddit, 8kun oder incels.co gerade auf junge vulnerable Menschen, die isoliert oder in kritischen Lebenssituationen sind, eine enorme Sogwirkung entwickeln, sodass das Verlassen dieser Subkultur schier unmöglich scheint. Ein möglicher Ansatz, hier einzugreifen, kann direkt aus der Subkultur selbst kommen. So gibt es beispielsweise den Subreddit r/IncelExit, welcher im Oktober 2019 gegründet wurde und 6.200 Mitglieder umfasst. Ziel ist es, Incels dabei zu unterstützen, aus der toxischen Incel-Subkultur auszusteigen und ihnen einen Rahmen zu bieten, andere um Rat zu fragen und sich mit ihnen auszutauschen. (Kracher 2020b) Hier wäre es eine Evaluation sinnvoll, um zu eruieren, inwieweit selbstorganisierte Hilfe funktioniert. Ein anderes Beispiel ist r/Incel-health, welches Anfang Dezember 2020 gegründet wurde und momentan 252 Mitglieder umfasst.²³ Dieser Subreddit wurde von einem Counselor gegründet, um einen Raum für männliche Incels zu eröffnen und Ressourcen zu diversen gesundheitsbezogenen Themen zur Verfügung zu stellen. Allgemein benötigt es niederschwellig zugängliche Möglichkeiten, die psychische Gesundheit betreffend (Hoffman et al. 2020) – online wie auch offline. Diese Strategie steht allerdings vor der großen Herausforderung, dass die in Anspruchnahme von Therapie o. ä. kategorisch abgelehnt werden, da Incels sich ja anders als ihr Umfeld als „Redpilled“ bzw. „Blackpilled“ verstehen. Zusätzlich wird Psychotherapie als jüdische Erfindung imaginiert und abgelehnt. (Kracher 2020a)

Im Sinne von Prävention muss vor allem die gesellschaftliche Ebene zentral sein, um gegen Frauenfeindlichkeit sowie Gewalt und Hass gegen Frauen vorzugehen. Dazu gehört auch, etwa das Verhalten von Politiker*innen und Medien betreffend

23 Stand 06.01.2021.

frauenfeindliche Vorfälle, Gewalt gegen Frauen und Femizide als solche zu benennen und zu verurteilen. (Tomkinson, Harper and Atwell 2020) Des Weiteren könnten Personen im Bildungssektor, insbesondere Lehrer*innen, sowie Sozialarbeiter*innen etwa in Jugendzentren Aufklärungsarbeit über menschenfeindliche Einstellungen und Gedankengut sowie die Manosphere und Incels leisten. Auch die entsprechende Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Eltern scheint sinnvoll, ebenso die Entwicklung von Multiplikator*innen-Konzepten und Peer-Beratung. Darüber hinaus gilt es, mehr Offline-Räume zu schaffen, in welchen junge Männer Zeit verbringen können sowie Online-Räume sicherer machen, indem „tech companies“ stärker in die Verantwortung gezogen werden. (Levitin 2020)

Tomkinson, Harper und Atwell (2020) diskutieren in ihrem Artikel mögliche Policies, um auf die gefährliche Radikalisierung und Gewalt zu reagieren, welche von Teilen der Incel-Community ausgeht. Sie argumentieren, dass die Versicherheitlichung („securitisation“) von Incels, also die Anerkennung, dass Incels und. misogyne Gewalt ein Sicherheitsproblem darstellen, ein notwendiger erster Schritt ist, um die nötigen Ressourcen zu generieren und den politischen Willen herzustellen, gegen weitere mögliche Gewalt vorzugehen. Hierbei würde es Sinn machen, von der Versicherheitlichung anderer Formen des gewalttätigen Extremismus zu lernen und mögliche Policies abzuleiten. Dabei positionieren sich die Autor*innen durchaus kritisch zum Konzept der Versicherheitlichung und gehen auf zu vermeidende negative Konsequenzen der Umsetzung dieses Konzepts ein, wie der Schaffung einer sogenannten „suspect community“, wobei allein die (vermeintliche) Zugehörigkeit zu dieser Community zum Generalverdacht erhoben wird. Ein Beispiel hierfür ist der Umgang mit Islamismus, welcher alle als Muslim*innen wahrgenommene Personen zu potentiellen Verdächtigen gemacht hat – mit der Konsequenz, dass der Nährboden für tatsächliche Radikalisierung verstärkt wurde. Eine weitere Gefahr besteht in einer möglichen Instrumentalisierung entsprechender Policies durch den Staat, um die eigene Macht auszubauen, während die Rechte der Bevölkerung weiter eingeschränkt werden.²⁴ Darüber hinaus vertreten sie die Position, dass es wichtig ist, Incels zu verstehen und mit ihnen in Interaktion zu treten, bevor sie sich radikalisieren. Hier müssen insbesondere Ansätze gewählt werden, welche gesamtgesellschaftlich wirken und umgesetzt werden, wozu sich ein public health-Ansatz strategisch sinnvoll anbietet. Dieser solle primäre, sekundäre sowie

24 Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der Versuch des EU-Ministerrats, den am 2. November 2020 in Wien stattgefundenen Terror-Anschlag zu instrumentalisieren, um einen Beschluss zu fassen, welcher die Betreiber*innen von verschlüsselten Kommunikationsplattformen dazu zwingen würde, Dritten private Chatverläufe herauszugeben. (futurezone 2020)

tertiäre Antworten umfassen: Ansätze, die eine gesamte Community auf gesellschaftlicher Ebene adressieren (1), die besonders gefährdete Individuen deradikalisieren (2) sowie Überwachung, Monitoring oder Kontrolle als (potentiell) gefährlicher Personen oder Gruppen (3). (Tomkinson, Harper und Atwell 2020)

Fazit

Incels stehen für eine gekränkte, im Neoliberalismus gescheiterte Männlichkeit, welche meint, sich durch tödliche Gewalt – primär gegen Frauen – wiederherstellen zu können und sich vom unbegehrten zum vermeintlichen Alpha-Subjekt zu erheben. Gleichzeitig sollen von Incels ausgeführte Amokläufe Rache die Wiederherstellung einer Art von Gerechtigkeit symbolisieren, bis hin zur Fantasie, für eine neue soziale Ordnung zu kämpfen. Auf jeden Fall wird das gewählte Mittel, mit erlebten Kränkungen und Selbsthass umzugehen, als legitim und adäquat bewertet und als Möglichkeit, doch noch Respekt und Anerkennung zu erfahren – zumindest aus der eigenen Community.

Radikalisierung von Incels sowie allgemein junger Männer im Netz zu thematisieren und weiter zu erforschen, ist vor dem Hintergrund zahlreicher Attentate dringender denn je. Durch neue Technologien und das Internet ist der Zugang zu toxischen und extremistischen Inhalten und Communities, welche gerade im Dark Web zunehmend schwer von Dritten reguliert und interveniert werden können, schneller und einfacher denn je. Die Incel-Subkultur weist personelle wie ideologische Gemeinsamkeiten und Parallelen mit Rechtsextremen bzw. der Alt-Right auf und ist – vor allem in seinen extremeren Teilen – nicht nur verstörend misogyn, sondern auch rassistisch, antisemitisch sowie homo- und transfeindlich, was das Gefahrenpotential weiter erhöht. Ausgehend von bereits bestehenden Vorgehensweisen gegen unterschiedliche Extremismus- und Terrorismusformen gilt es zu prüfen, inwieweit welche Strategien, Vorgehensweisen und Maßnahmen für die Incel-Subkultur applizierbar sind und inwiefern hier auch global gesehen nach unterschiedlichen Maßnahmen je nach Land gefragt werden muss – sprich auch in dieser Hinsicht intersektionale Perspektiven verfolgt werden müssen. Hierauf gilt es jedenfalls verstärkten wissenschaftlichen Fokus zu legen, um einer zunehmenden Radikalisierung entgegenzutreten zu können und zu wissen, wann die Androhung von Gewalt gegenüber Frauen in real ausgelebte Gewalt umschlägt. Dafür ist es unerlässlich, von der verlockend einfachen Perspektive einen Schritt zurück zu machen, dass alleine das Netz als singulärer Ort der Radikalisierung zu identifizieren sei. Es müssen immer Online- wie Offline-Radikalisierung berücksichtigt werden – sowohl in der Analyse konkreter Vorfälle, als auch im Präventions-, Interventions- bzw. Policy-Erstellungsprozess.

Fragen rund um Möglichkeiten der Prävention und Intervention müssen sich der breiten Heterogenität der Incel-Community stellen, welche sich in zu entwickelnden Strategien widerspiegeln muss. Ein Großteil der Incels ist sich mehr oder weniger darin einig, was die zugrundeliegenden Ursachen und Probleme ihrer Leidenssituation sind. Wie sie sich aber in der Reaktion darauf verhalten und welche Schlüsse und Konsequenzen sie daraus ziehen, variiert stark. Des Weiteren wäre es mehr als wünschenswert, nicht ausschließlich in Richtung männlicher Incels zu denken, sondern auch weiblichen Incels mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird. Zwar ist es unwahrscheinlich, dass von dieser Seite Gewalttaten vergleichbar mit jenen männlicher Incels zu erwarten sind, allerdings leiden bei Femcels ebenfalls viele unter psychischer Krankheit und benötigen dringend Unterstützungsangebote.

Incels sind kein außerhalb der Gesellschaft stehendes Phänomen. Misogynie ist ein strukturelles und gesamtgesellschaftliches Problem und äußert sich in der Incel-Subkultur und extremer und tödlicher Form, ist aber tief in der Gesellschaft verwurzelt. Entsprechend müssen Misogynie und Gewalt gegen Frauen bis hin zu Femiziden als gesamtgesellschaftliche Probleme adressiert werden. Mehr Forschung ist nötig, um das potentielle Bedrohungsausmaß von Incels adäquater erfassen zu können, Wege der Indoktrinierung und Radikalisierung zu verstehen sowie deren tödliche Umsetzung vorhersagen und verhindern zu können – aber auch mehr Forschung dazu, wie Incels unterstützt werden können, aus dem gefährlichen Sog dieser Subkultur austreten zu können.

Weblinks

- <https://i.kym-cdn.com/photos/images/original/001/265/329/e83.png>. O.J. Aufgerufen am 05. Jänner 2021.
- https://incels.co/media/doge_woman-jpg.299/. O.J. Aufgerufen am 12. Jänner 2022.
- <https://incels.wiki/w/Roping>. O.J. Aufgerufen am 05. Jänner 2020.
- <https://christchurchattack.royalcommission.nz>. 2020. Aufgerufen am 31. Dezember 2020.
- <https://incels.wiki/w/Decile>. O.J. Aufgerufen am 05. Jänner 2021.
- <https://incels.wiki/w/Femcel>. O.J. Aufgerufen am 02. Jänner 2021.
- https://rareddit.com/r/Braincels/comments/a7se0t/i_miss_uggocel_and_all_our_other_fall_encels_i/. 2018. Aufgerufen am 31.12.2020.
- https://www.reddit.com/r/Trufemcels/comments/koisva/age_poll_femcels_only/. O.J. Aufgerufen am 12. Jänner 2020.
- https://www.reddit.com/r/AskTruFemcels/comments/jp4g3d/whereabouts_roughly_do_you_live/. O.J. Aufgerufen am 02. Jänner 2021.
- https://www.reddit.com/r/AskTruFemcels/comments/kjro1t/what_do_you_identify_as/. O.J. Aufgerufen am 02. Jänner 2021.
- https://www.reddit.com/r/Trufemcels/comments/kleext/what_is_your_race/. O.J. Aufgerufen am 02. Jänner 2021.

Literatur

- ADL. 2020. „Online Poll Results Provide New Insights into Incel Community.“ Aufgerufen am 03. Jänner 2021. <https://www.adl.org/blog/online-poll-results-provide-new-insights-into-incel-community>.
- Amadeu Antonio Stiftung. 2020. *Alternative Wirklichkeiten: Monitoring rechts-alternativer Medienstrategien*. Berlin.
- Autor*innenkollektiv „Feministische Intervention“/ AK FE.IN. 2019. *Frauen*Rechte und Frauen*Hass: Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt*. Berlin: Verbrecher Verlag.
- Bahdi, Reem und Ahmad, Fahad. „Why charging incels with terrorism may make matters worse.“ The Conversation. Aufgerufen am 03. Jänner 2021. <https://theconversation.com/why-charging-incels-with-terrorism-may-make-matters-worse-139457>.
- Blancke, Stephan. 2019. „Incels escalate misogyny and far-right extremism online.“ *Jane's Intelligence Review* (Oktober): <http://www.janes.com>
- Blommaert, Jan. 2017. „Online-offline modes of identity and community: Elliot Rodger's twisted world of masculine victimhood.“ *Tilburg Papers in Culture Studies* 200 (December). https://pure.uvt.nl/ws/portalfiles/portal/32304879/TPCS_200_Blommaert.pdf. Aufgerufen am 05. Jänner 2021.
- Bratich, Jack und Banet-Weiser, Sarah. 2019. „From Pick-Up Artists to Incels: Con(fidence) Games, Networked Misogyny, and the Failure of Neoliberalism.“ *International Journal of Communication* 13: 5003-5027.

- Brzuszkiewicz, Sara. 2020. „Incel Radical Milieu and External Locus of Control.” *The International Centre for Counter-Terrorism – The Hague (ICCT) Evolutions in Counter-Terrorism 2* (Dezember): 1-20.
- CBC News. 2019. „Why incels are a ‚real and present threat‘ for Canadians.” Aufgerufen am 06. Jänner 2020. <https://www.cbc.ca/news/canada/incele-threat-canadians-fifth-estate-1.4992184>.
- CSIS. 2020. *CSIS Public Report 2019*. <https://www.canada.ca/content/dam/csis-scrs/documents/publications/PubRep-2019-E.pdf>. Aufgerufen am 03. Jänner 2021.
- Eklund, Henning. 2020. „Sverige kan vara incel-tätast i världen.” Aufgerufen am 03. Jänner 2021. <https://www.gp.se/nyheter/sverige/sverige-kan-vara-incele-t%C3%A4tast-i-v%C3%A4rlden-1.24906869>.
- FOI. 2020. „Kvinnohat och våldshyllningar i digitala incelmiljöer.” Aufgerufen am 03. Jänner 2021. <https://www.foi.se/nyheter-och-press/nyheter/2020-03-04-kvinnohat-och-valdshyllningar-i-digitala-incelmiljoer.html?openExpanderWith=incele>.
- Futurezone. 2020. „Terror in Wien: EU will Hintertür in WhatsApp und Signal.“ Aufgerufen am 06. Jänner 2021. <https://futurezone.at/netzpolitik/terror-in-wien-eu-will-hintertuer-in-whatsapp-und-signal/401091267>.
- Gerrand, Vivian. 2020. „Can Social Networking Platforms Prevent Polarisation and Violent Extremism?” *VolPol*. Aufgerufen am 01. Jänner 2021. <https://www.voxpol.eu/can-social-networking-platforms-prevent-polarisation-and-violent-extremism/>.
- Gesterkamp, Thomas. 2020. „Die Hassgemeinschaft.“ *Neues Deutschland*. Aufgerufen am 03. Jänner 2021. <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1135119.rechtsextremismus-die-hassgemeinschaft.html>.
- Hoffman, Bruce, Ware, Jacob und Shapiro, Ezra. 2020. „Assessing the Threat of Incel Violence.” *Studies in Conflict & Terrorism* 43, Nr. 7 (April): 565-587.
- Kaiser, Susanne. 2020. *Politische Männlichkeit: Wie incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilmachen*. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Kracher, Veronika. 2019. „Hab‘ dich nicht so, du Normie.“ *Antifaschistisches Infoblatt* 124 (Herbst): 16-17.
- Kracher, Veronika. 2020a. „Im Krieg gegen Frauen. Incels verlagern ihren Selbsthass auf andere.“ In *Rechte Ego-Shooter. Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat*. (=Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung), herausgegeben von Jean-Philipp Baeck und Andreas Speit, 68-86. Berlin: Christoph Links Verlag GmbH.
- Kracher, Veronika. 2020b. *Incels. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults*. Mainz: Ventil Verlag.
- Laufer, Daniel. 2019. „Wie 8chan unter neuem Namen zurückkehren soll.“ Aufgerufen am 04. Jänner 2021. <https://netzpolitik.org/2019/wie-8chan-unter-neuem-namen-zurueckkehren-soll/>.
- Malburg, Mascha. 2020. „Terrorismus gegen Frauen.“ *Neues Deutschland*. Aufgerufen am 05. Jänner 2021. <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1137024.incele-terrorismus-gegen-frauen.html>.

- Nagle, Angela. 2018. *Die Digitale Gegenrevolution. Online-Kulturkämpfe der Neuen Rechten von 4chan und Tumblr bis zur Alt-Right und Trump*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Rafael, Simone. 2020. „Vom Bildschirm zur Tat. Radikalisierung im Internet.“ In *Rechte Ego-Shooter. Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat*. (=Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung), herausgegeben von Jean-Philipp Baeck und Andreas Speit, 132-153. Berlin: Christoph Links Verlag GmbH.
- Regehr, Kaitlyn. 2020. „In(cel)doctrination: How technologically facilitated misogyny moves violence off screens and on to streets.” *new media & society*: 1-8. DOI:10.1177/1461444820959019
- Ribeiro, Manoel Horta, Jhaver, Shagun, Zannettou, Savvas, Blackburn, Jeremy, De Cristofaro, Emiliano, Stringhini, Gianluca und West, Robert. 2020. „Does Platform Migration Compromise Content Moderation? Evidence from r/The_Donald and r/Incels.” arXiv:2010.10397v2 (Preprint)
- Texas Fusion Center et al. *Texas Domestic Terrorism Threat Assessment. A State Intelligence Estimate*. https://www.dps.texas.gov/sites/default/files/documents/director_staff/media_and_communications/2020/txterrorthreatassessment.pdf. Aufgerufen am 03. Jänner 2021.
- Tomkinson, Sian, Harper, Tael und Atwell, Katie. 2020. „Confronting Incel: exploring possible policy responses to misogynistic violent extremism.” *Australian Journal of Political Science* 55, Nr. 2 (Mai): 152-169.
- Whittaker, Joe und Herath Chamin. 2020. „The Christchurch Terror Attack: A Case of Online Radicalisation?” VoxPol. Aufgerufen am 31.12.2020. <https://www.voxpol.eu/the-christchurch-terror-attack-a-case-of-online-radicalisation/>.